Vorwort & Konzept

Musikinstrumente, ihre Bauart und Klangerzeugung sind in allen Altersstufen ein wesentlicher Inhalt von Musikwissen. Im Musikunterricht vermitteln übersichtliche und verständliche Darstellungen der Instrumentengruppen mit ihren Instrumenten dieses Fachwissen. Der Umgang mit diesem Inhalt nach dem Prinzip Maria Montessoris, der in diesem Band dargestellt wird, ist dabei eine besonders motivierende Gestaltungsmöglichkeit.

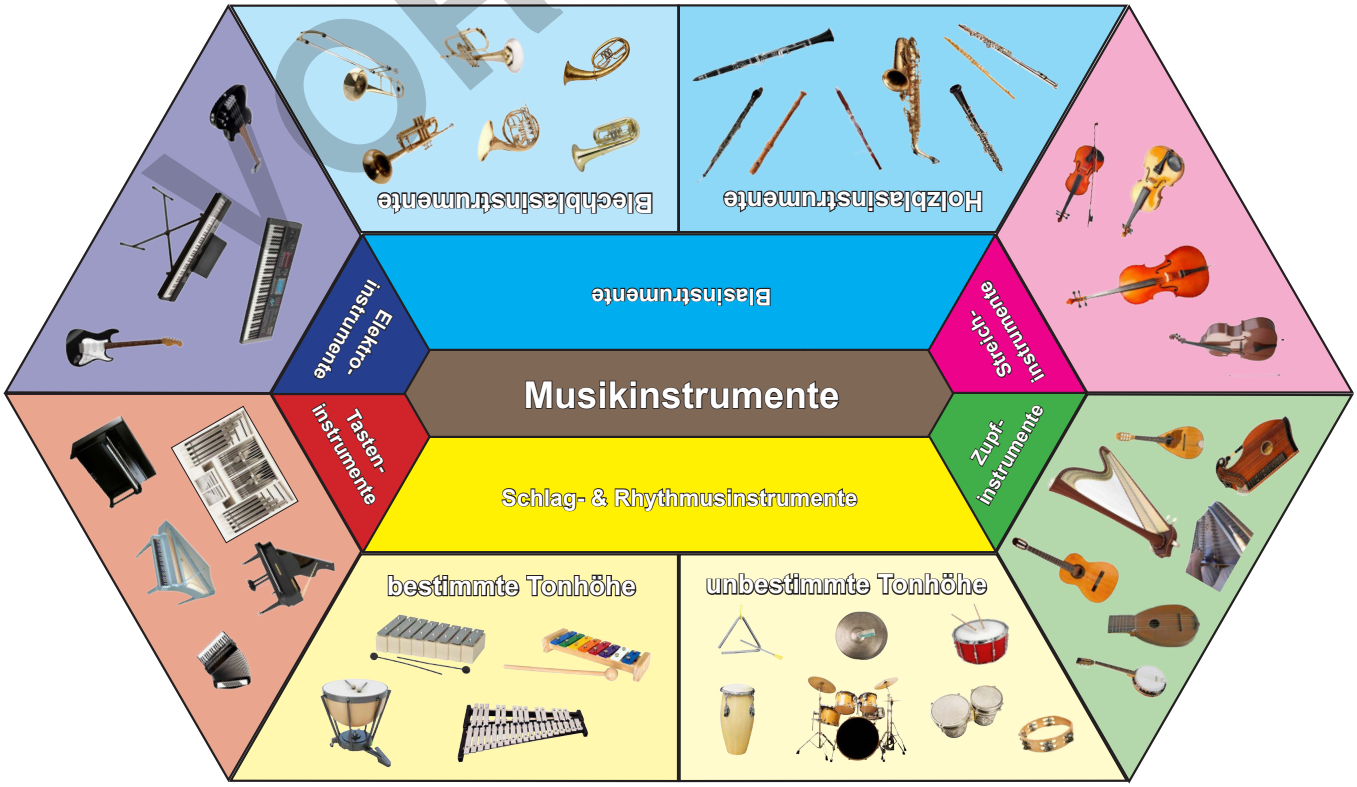
Das Konzept des Legesterns stellt die 6 Instrumentengruppen wie folgt dar, wobei die jeder Instrumentengruppe zugeordnete Farbe das Legen erleichtert:

➲ Zentrum

Das als Sechseck dargestellte Zentrum nennt die Instrumentengruppen, an die die Informationen in der Reihenfolge Trapez, Rechteck anschließend jeweils angelegt werden.

➲ Trapez

Im Trapez sind die Bilder der zur Gruppe gehörenden Instrumente abgebildet. Auf der Rückseite der Trapezkarte sind die Namen der zur Gruppe gehörenden Instrumente festgehalten.



VORSCHAU

MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Anleitung

➲ Rechteck

Auf den Rechtecksymbolen sind die zur Gruppe gehörenden Instrumente jeweils abgebildet und benannt. Auf der Rückseite ist eine verständliche Kurzbeschreibung mit wesentlichen Merkmalen des Instrumentes formuliert. Die Anzahl der Rechtecke richtet sich nach der Anzahl der zur Gruppe gehörenden Instrumente. Schlag- & Rhythmusinstrumente und Blasinstrumente sind in zwei Parallelstrahlen in Untergruppen dargestellt.

Für einen vielfachen Gebrauch und eine lange Verwendung sollten die Vorlagen vor dem Ausschneiden der einzelnen Segmente laminiert werden.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Projekt wünscht Ihnen das Team des Kohl-Verlages und

Gary M. Forester

MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017
KOHL VERLAG

netzwerk lernen

zur Vollversion

Übersichtsblatt

VORSCHAU

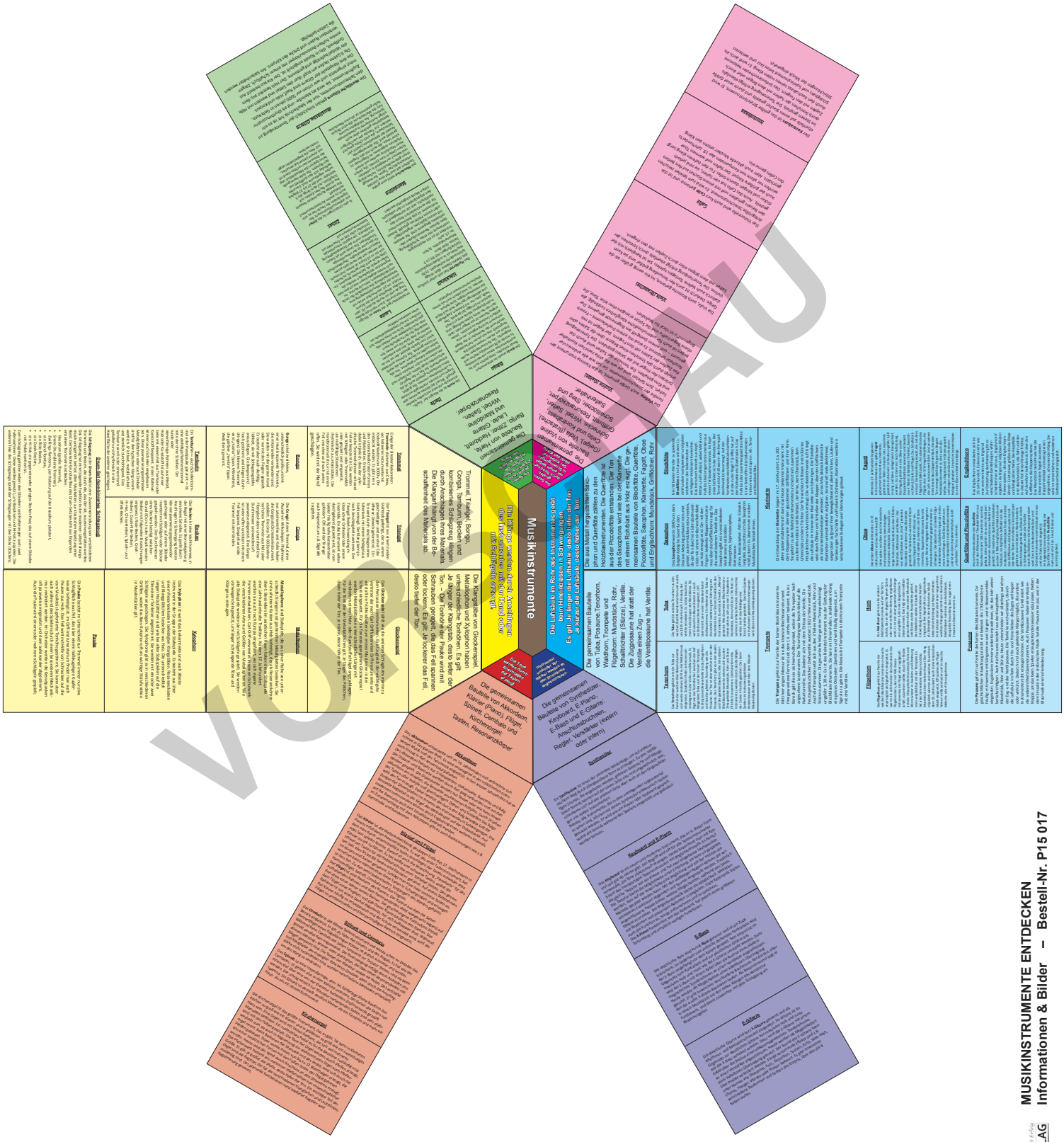
MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017

Verlag an der Ruhr
HL VERLAG

netzwerk lernen

zur Vollversion

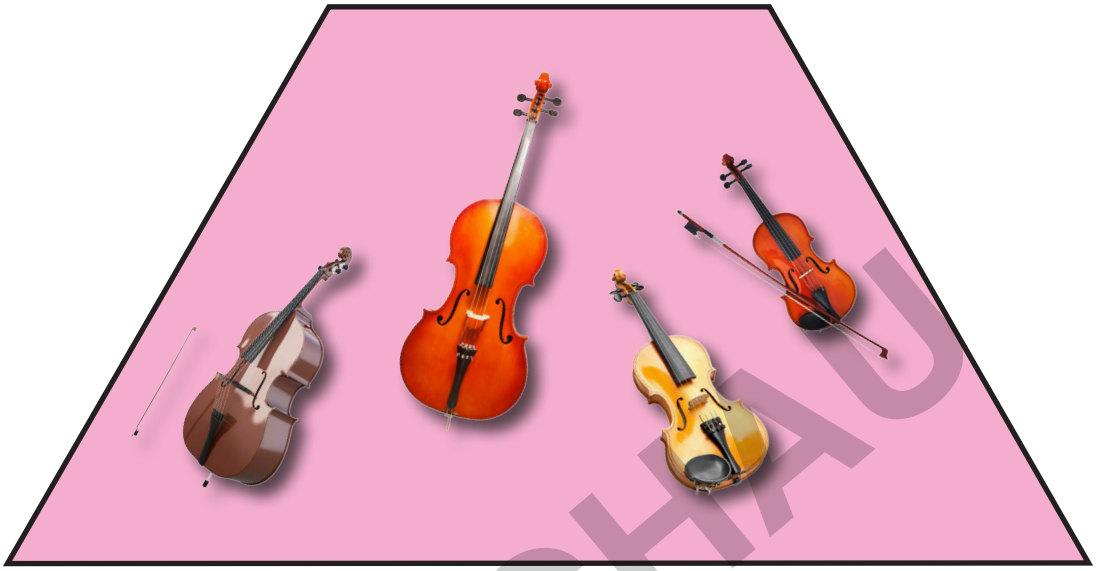
Übersichtsblatt


Musikinstrumente
Die Lufträume im Mundstück sind gleich.
Die Lufträume im Mundstück sind gleich.
Die Lufträume im Mundstück sind gleich.

VORSCHAU

MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion



VORSCHAU

netzwerk lernen

Seite 9

zur Vollversion

ZUPFINSTRUMENTE

Zither

Mandoline

akustische Gitarre

VORSCHAU

MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

ZUPFINSTRUMENTE

Mandoline

Die **Mandoline** weist eine große Tradition auf und hat eine Vielzahl unterschiedlicher Typen. Sie erzeugt einen gitarrenähnlichen hohen Klang und kommt vorwiegend in volkstümlichen Liedern zum Einsatz. Die Saiten einer Mandoline werden mit einem Plektrum angerissen im Gegensatz zu einer Laute, die auch mit den Fingern gespielt wird. Die überwiegende Anzahl der Mandolinen besitzt vier Saitenpaare, die auch Chöre genannt werden. Zur Familie der vierchörigen Mandolinen gehören aber auch einige Instrumente in abweichender Stimmung. Am häufigsten kommt hier die Mandola vor, die eine Oktave tiefer gestimmt ist als eine Mandoline.

Zither

In den Ursprüngen ist die **Zither** ein Volksmusikinstrument der Alpenländer. Bis heute hat es sich auch zu einem Konzertinstrument entwickelt.
Die heutige Konzertzither besteht aus einem flachen Kasten mit Schallloch, auf dem längs die 5 Melodie- und die 27 bis 37 Begleitsaiten angebracht sind. Darunter befindet sich das Griffbrett mit den Bünden. Die linke Hand greift beim Spielen die Melodietöne und der Daumen der rechten Hand ist mit einem Zitherring versehen, mit dem die Begleitsaiten angerissen werden.

Akustische Gitarre

Die **akustische Gitarre** gehört hinsichtlich der Tonerzeugung zu den Saiteninstrumenten, von der Spieltechnik her ist es ein Zupfinstrument. Sie wird als Melodie- und als Rhythmusinstrument eingesetzt und war schon vor 5000 Jahren in Gebrauch.
Die drei Hauptteile der Gitarre sind Kopf, Hals und Korpus.
Die 6 Saiten laufen am Kopf über den Sattel und werden mit Hilfe der Wirbel befestigt und gestimmt. Der Hals besteht aus dem Griffbrett, das in Bünde eingeteilt ist. Der Korpus besteht aus einem hohlen Resonanzkörper mit einem Schallloch. Zargen verbinden Boden und Decke des Körpers. Am Saitenhalter werden die Saiten befestigt.

VORSCHAU

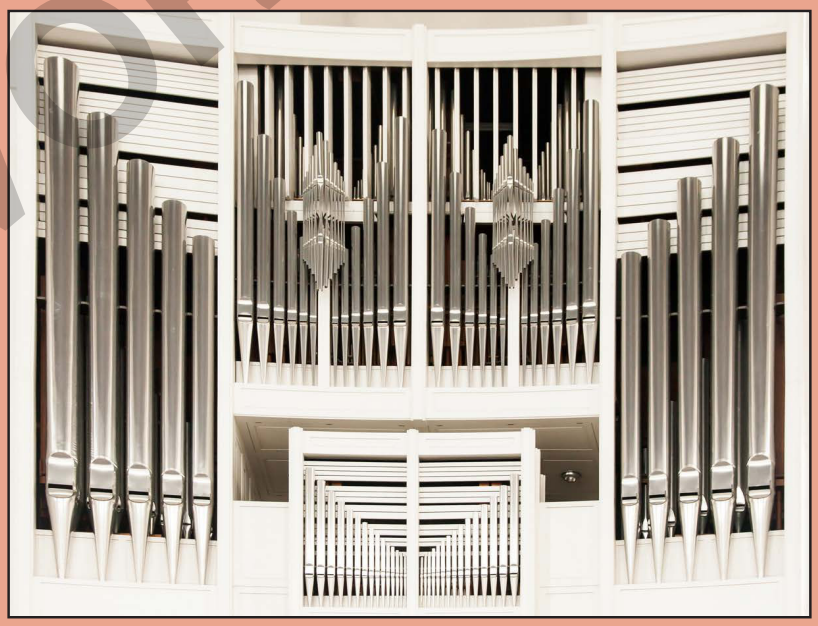
MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017
HL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

TASTENINSTRUMENTE

Spinett und Cembalo

Kirchenorgel



VORSCHAU

MUSIKINSTRUMENTE ENTDECKEN
Informationen & Bilder – Bestell-Nr. P15 017
VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

TASTENINSTRUMENTE

Spinett und Cembalo

Das **Cembalo** ist das älteste Tasteninstrument und wurde schon im Zeitalter des Barock eingesetzt. Es gilt als Vater des Klaviers und des Flügels. Es hat wie der Konzertflügel einen flügelförmigen Körper, ist jedoch schmaler und leichter. Während beim Cembalo die Saiten senkrecht zur Tastatur stehen, sind sie beim Spinett parallel dazu angeordnet. Die Tonerzeugung erfolgt durch Anzupfen von dünnen Messing-, Bronze- oder Stahlsaiten, die über einen Resonanzboden mit Stegen gespannt sind. Die Tasten der Klaviatur wirken als Hebel. Da Lautstärke und Klangfarbe der erzeugten Töne beim Cembalo allein durch die Anschlagstärke nicht veränderbar sind, wurden verschiedene Methoden entwickelt, um den Klang zu verändern.

Das **Spinett** ist eine trapezförmige, drei- bis fünfeckige kleine Bauform des Cembalos. Es gehört also zu den Kielinstrumenten, bei denen die Saiten von einem Kiel über eine von der Klaviatur bedienten Zupfmechanik gezupft werden. Die schräg-seitlich zur Klaviatur verlaufenden Saiten sind sehr platzsparend. Ein Spinett ist deshalb deutlich kleiner als ein Cembalo und mehr ein Haus- als ein Konzertinstrument.

Kirchenorgel

Die Kirchenorgel ist das größte Instrument, das es gibt. Sie kann in kleineren Kirchen so groß wie ein Klavier und in größeren so groß wie ein zweistöckiges Haus sein. Eine Orgel wird mit Tasten bedient, die sich auf mehreren Manualen befinden. Ein zusätzliches Pedal ist für die Basstöne zuständig und wird mit den Füßen gespielt. Die Töne der Orgel werden durch Pfeifen erzeugt, weshalb man sie auch in Abgrenzung zur elektronischen Orgel auch Pfeifenorgel nennt. Beim Bedienen der Manuale und des Pedals wird Luft durch die Pfeifen geblasen. Diese wurde früher von bis zu 12 Blasebalgen erzeugt, die von einer zusätzlichen Person mit den Füßen hinter der Orgel getreten wurden. Heute wird der Wind durch Anschluss an den Stromkreis erzeugt. Das Pfeifenwerk besteht aus mehreren Pfeifenreihen von unterschiedlicher Größe. Es gilt: je größer die Pfeife, desto tiefer der Ton. Ein wichtiger Teil der Orgel sind die Register, die für die verschiedenen Klangfarben und Lautstärken zuständig sind. Das planvolle Kombinieren verschiedener Register wird Registrierung genannt.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion